

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

angesichts des Schicksals der Familie Salomon halten wir jegliches Gefeißche um den Preis für komplett unangemessen und deplatziert.

Dass man es überhaupt gewagt hat, die Überlegung anzustellen, ob die Stadt nicht doch an der Wertsteigerung des Bildes beteiligt werden müsse, halten wir schon für eine bodenlose Dreistigkeit. In Deutschland gibt es das schöne alte Sprichwort: Unrecht Gut gedeihet nicht. Dass es das hier auch in keinem Falle sollte, ist für unsere Fraktion selbstverständlich. Alles andere wäre ein Hohn!

Im Lichte dieser Überlegungen empfinden wir es schon als ein Entgegenkommen der Eigentümerfamilie, dem Beschluss der Limbach–Kommission zuzustimmen, deren Votum wir somit voll unterstützen.

Eine kleine Kritik möchten wir hier aber dennoch anbringen.

Wir akzeptieren vollumfänglich die Position der Eigentümer-Familie das Bild als reines Wirtschaftsgut zu betrachten, aber ich finde die Position der Familie trotzdem bedauerlich. Ich denke, ein Kunstwerk von dieser Güteklasse sollte nicht im Tresor eines Privatsammlers enden. Das gilt für jedes Kunstwerk ab einem gewissen kulturhistorischen Wert, gleichgültig ob es sich dabei um Beutekunst handelt oder nicht. Somit finden wir das Bemühen darum, das Werk weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich zu halten, legitim und wir hoffen, dass sich bei der späteren Verwertung des Bildes durch die Familie ein Käufer findet, der das Bild nicht nur als Wertobjekt ersteht, sondern der es als eine Art Weltkulturerbe empfindet und eine weitere öffentliche Präsentation ermöglicht.

Danke!

Bettina Angela Peipe

(Es gilt das gesprochene Wort.)